

Liebe Genossinnen und liebe Genossen,

Liebe Freundinnen und Freunde,

Liebe Gäste,

zunächst einmal herzlichen Dank für die Einladung zu Eurem Neujahrsempfang. Da dieser eine Gelegenheit sein soll miteinander ins Gespräch zu kommen und nicht vollgetextet zu werden, habe ich mich entschieden auf eine Neujahrsansprache im Umfang von 2 Stunden zu verzichten und möchte mich kurz halten.

DIE LINKE ist hervorragend in das Jahr 2009 gestartet. Trotz medialem Gegenwind, der eher ein Sturm war, trotz Feuer aus den eigenen Reihen hat es die LINKE in Hessen erneut in den Landtag geschafft und dabei noch 0,3% zugelegt. Dazu herzlichen Glückwunsch. Medial habe ich festgestellt wird darüber spekuliert warum DIE LINKE nicht noch mehr Prozente erreicht hat, die Tatsache des erstmaligen Wiedereinzuges in einen westdeutschen Landtag findet sich kaum wieder. Deswegen müssen wir das transportieren und immer wieder erwähnen.

Der Wiedereinzug in Hessen gibt uns Rückenwind für die kommenden Wahlkämpfe im Jahr 2009. Die Ausgangsposition ist gut und es kommt jetzt auf uns an. Wir haben die Wahl uns vor der Wahl noch einmal richtig die Köpfe einzuhaue oder konsequent an guten Wahlergebnissen zu arbeiten. Letzteres setzt voraus, dass das Gemeinsame in den Mittelpunkt gestellt wird. Das bedeutet dann aber eben auch, nicht nur darüber zu reden, dass unterschiedliche Strömungen und Ansichten – die notwendig für eine Partei sind – berücksichtigt werden müssen, sondern auch danach zu handeln. In Niedersachsen so habe ich immer wieder gehört, soll das kein Problem sein, hier funktioniere das. Wenn dem so ist, dann kann ich nur den Wunsch äußern, dass Niedersächsische Politikerinnen und Politiker unserer Partei sich auch auf Bundesebene für ein solches Politikverständnis viel stärker einsetzen und vor allem auch dementsprechend agieren.

Die Gefahr uns selber im Weg zu stehen ist noch nicht gebannt. Ich kann an dieser Stelle nur an alle appellieren, eher den Kompromiss denn die Zuspitzung zu suchen. Dieses Land braucht eine starke LINKE und wir können dafür sorgen, dass dieses Land auch eine starke LINKE bekommt.

Dafür ist auch eine enge Vernetzung von Bundes- und Kommunalpolitik nötig. Mir scheint – zumindest legen das die Internetseiten nahe – in der Region Hannover ganz gut gelungen. Wenn wir auf Bundesebene die unsoziale Politik der Großen Koalition kritisieren, ohne zu verschweigen das Rot-Grün die Vorreiter unsozialer Politik waren, indem sie die Hartz IV-Gesetze eingeführt haben, dann ist es eine gute Ergänzung darauf zu verweisen, dass es in Berlin einen BerlinPasS gibt und die Ratsfraktion in Hannover einen solchen ebenfalls fordert. Hier kann man deutlich machen, dass Bundes-, Landes- und

Kommunalebene zusammen agieren können und Regierungstätigkeit nicht dem Agieren aus der Opposition heraus widersprechen muss.

Rot-Grün nicht aus der Verantwortung entlassen scheint mir auf der Bundes- als auch auf der Kommunalen Ebene wichtig zu sein. Wie der Hessen-Wahlkampf gezeigt hat, setzt Rot-Grün auf „vergessen“. Die SPD plaktierte: „Wer sonst setzt den Mindestlohn durch? SPD“ und die Grünen versuchen durch die Gewinnung von attac-Mitbegründern für die Europaliste vergessen zu machen, dass sie an völkerrechtswidrigen Angriffskriegen und menschenrechtsverachtenden Gesetzen wie dem Luftsicherheitsgesetz aktiv beteiligt waren. Rot-Grün versuchen vergessen zu machen, dass Entsolidarisierung in der Gesellschaft und Verschärfung der Armut mit ihrer Regierungstätigkeit zu tun haben. Um so absurder ist es, wenn in der Region Hannover ausgerechnet Rot-Grün kein Geld für ein Sozialticket zur Verfügung stellen will.

DIE LINKE wächst, wenn sie für die Menschen einen Nutzen hat. Mir scheint, in der Region Hannover kann man den Nutzen sehr praktisch fassen. Ich habe auf den Hannover Pass verwiesen und das Sozialticket, ich möchte aber auch – als begeisterte Fahrradfahrerin die das Problem der fehlenden Abstellmöglichkeiten kennt – auf die Forderung nach mehr Fahrradbügel verweisen. DIE LINKE muss anprangern und aufklären, die LINKE muss aber auch praktische Lösungen anbieten. Wenn uns dies gelingt deutlich zu machen und durchzuhalten, dann ist mir um uns im Jahr 2009 nicht Bange. Bundesweit und in der Region Hannover.

Danke.